

## **Abbey St. Bathans**

Der Name des heutigen Ortes Abbey St. Bathans entstand wahrscheinlich bei einer Gebietsreform. Vor der Reformation im Jahre 1560 und auch lange Zeit danach wurde immer von einer Abbey (Kloster) bei St. Bathans gesprochen. Um den Besitz der Lordschaft jedoch eindeutig zu kennzeichnen und um Verwechslungen auszuschließen bekamen die Ländereien von St. Bathans den Zusatz „vom Kloster St. Bathans“ – also Abbey St. Bathans. Es gibt viele weiterführende Theorien, wie der Name des Ortes zustande kam, doch eine genaue Herleitung des Namens ist auch heute noch unmöglich.

Man muss weit in der Geschichte zurückgehen, ob etwas über die Geschichte des Ortes zu erfahren. Per Zufall entdeckte man hier auf den Feldern Gegenstände aus längst vergangenen Zeiten. Der Kopf eines Steinbeils, Scherben von Töpferwaren und ein herrlicher Bronzedolch belegen, dass hier bereits von 4000 Jahren Menschen siedelten. Weitere Denkmäler dieser Zeit sind die in unmittelbarer Nähe befindlichen Befestigungen (Forts) bei Shannonbank und Cockburnlaw. In Cockburnlaw befindet sich auch die massive Steinruine eines Brochs (Eiden Hill Broch) in dem die ländliche Bevölkerung damals Zuflucht fand.

Bereits Mitte des 19. Jht. fand man auf dem Kirchengelände einen Teil einer sehr alten Kirche oder Kapelle, die man für die alte Kapelle St. Bathans hielt. Dieser Fund entpuppte sich als Fundament mit Steinwänden und war 46 Fuß lang und 26 Fuß breit. Die Steinwände waren, obwohl sie ohne Mörtel errichtet wurden, sehr massiv und an einigen Stellen bis zu 3 Fuß dick. An den Wänden gab es Hinweise auf ein primitives Fenster und verrostete Teile wiesen auf eine Holztür mit Eisenbeschlägen hin. Des Weiteren wurde eine Steinplatte gefunden, die entweder ein Altarstein oder eine Grabdeckplatte war.

Ob die Fundstücke wirklich von der ursprünglichen Kapelle St. Bathans sind, wird heute noch bezweifelt. Sicher ist jedoch, daß sich hier eine sehr alte christliche Kultstätte befand. Für die Namensgebung gibt es ebenso verschiedene Theorien. Ein möglicher Heiliger, dem die Kapelle geweiht wurde ist Bothan, ein Vetter von Columba, der sein Nachfolger auf Iona wurde und im Jahre 600 starb. Ein anderer Kandidat wäre St. Bothan, der in Verbindung mit den Shetlandinseln gebracht wird. Er wurde in einem päpstlichen Schreiben an die Schotten aus dem Jahre 639 erwähnt.

Des Weiteren war die Gemeinde Gifford, früher unter dem Namen Bothan bekannt. Auch in dieser Gemeinde befindet sich die Ruine eines Brochs, der Goblin Hall. Vielleicht wurde ja ein Stamm oder eine Sippe aus dem hohen Norden von ihrem Bischof hierher gebracht, um hier und in Berwickshire zu siedeln. Ebenso taucht der Name Bothan häufig in der Umgebung von Roxburghshire auf und es gibt eine Urkunde der Abtei von Selkirk, die David I ausstellte, in der Bothendean (Bowden) erwähnt wird.

Die wirkliche Geschichte des Ortes und den christlichen Ursprung wird man wohl nie ganz klären. Tatsache bleibt jedoch, dass sich hier im 7. Jht. eine christliche Ansiedlung befand, die sich heute Abbey St. Bathans nennt.

### **Die Klostergebäude von St. Bathans (St. Bothans)**

Ende des 12. Jht. oder Anfang des 13. Jht. wurde hier in St. Bathans von 12 Nonnen und einer Äbtissin ein Kloster gegründet. Es ist nicht genau belegt, ob die Äbtissin Ada hieß und eine der Töchter von William I. (der Löwe) sowie die Frau des Earls of Dunbar war. Den Aufzeichnungen zufolge, wurde der Name Ada jedoch als Name der Äbtissin bis im Jahre 1335 geführt. Die Abtei wurde der Jungfrau Maria gewidmet, wie eine Kopie des zwar unvollständigen Siegels des Klosters belegt.

## Abbey St. Bathans

Von dem ursprünglichen Gebäude existieren nur noch der Ostgiebel und ein kleiner Teil der Nordwand. Der wuchtige Torbogen in dieser Wand führte zu den Innengebäuden. Eine ähnliche einfache Anordnung der Gebäude findet man auch in Melrose und in North Berwick, die ebenfalls zum Zisterzienserorden gehörten, jedoch wesentlich größer waren.

Die weiteren Überreste der Klostergebäude stammen aus dem Ende des 18. Jht. und wurden nach den örtlichen Überlieferungen zum Bau von Dämmen und sonstigen Gebäuden zerlegt. Es gibt jedoch einige Wände, die Steine des ehemals verzierten Steingewölbes aufweisen, die somit nicht zum Bau eines Trockendamms verwendet wurden. Da das Kloster niemals eine wohlhabende Gemeinschaft war, ist es unwahrscheinlich, daß die Gebäude alles kunstvoll verziert waren.

Im Jahre 1543 wurde das Kloster, wie alle religiösen Gebäude in den Borders, von den englischen Armeen während der Zeit des „rauen Werbens“ zerstört. Die hier gefundenen Geschosse aus dem 17. Jht. deuten darauf hin, daß auch Cromwell im Jahre 1651 mit seinen Truppen in der Nähe war. Es ist bekannt, dass sie mit ihrer Verwüstung auch vor Kirchen keinen Halt machten. Da es keine schriftlichen Aufzeichnungen über einen Wiederaufbau nach der Zerstörung von 1543 gibt, existierte das ursprüngliche Kloster eigentlich jedoch zu diesem Zeitpunkt schon nicht mehr.

Nur die Überreste der Abteikirche, der Ostgiebel (Rückseite der heutigen Kirche) und die Nordwand, wurden in die nachfolgende Gemeindegkirche integriert. Im Ostgiebel befindet sich ein tief in die Wand eingelassenes Fenster, das aus einem rekonstruierten Mittelpfosten und einem darüber liegenden Oberlicht besteht. Das Oberlicht hat die Form eines vierblättrigen Blattes und zeigt ein Wappen mit den Zeichen der Familie Turnbills. (Turnbull war Abt in der Melrose Abbey). Rechts vom Fenster befindet sich eine Nische, in der sich die Staue einer Äbtissin befand. Sie wurde während der Reparaturen an der Kirche im Jahre 1857 gefunden. Ursprünglich befand sich dieses Bildnis auf der Stirnseite eines Grabsteines oder Schreins, der auf dem Fußboden oder in einer Nische neben dem Altar stand. Leider sind die meisten Detail auf der Figur zerstört und die Farben verblasst, doch das Einzigartige daran ist auch eher, dass es nur drei derartige Bildnisse gibt. Die beiden anderen befinden sich in England.

Eine Quelle, die als der Nonnenbrunnen bekannt ist, liefert immer noch Wasser. Im Jahre 1870 wurde eine simple Rohrleitung gefunden, die das Wasser zur Abtei brachte. Der Brunnen von St. Bathans versorgte vermutlich auch das Herrenhaus, zu dem das Wasser durch eine Rohrleitung in ein verhältnismäßig modernes Steinbecken fließt. In dieses Becken ist der Leitspruch des Klosters St. Bathans eingeritzt. Der eigentliche Brunnen jedoch, soll durch ein Mitglied der Familie Turnbull im 19. Jht. entstanden sein.

Ein so kleines Kloster hatte nie eine große Anzahl an Nonnen zu verzeichnen und war auch nicht besonders wohlhabend durch die wenige Ländereien. In keiner Niederschrift, die sich mit dem Kloster befasst, ist die Rede von mehr als sechs Nonnen. Es besteht jedoch kein Zweifel, dass die Ländereien und Besitztümer des Klosters Spenden waren. Die Abtei erhielt sie, wenn die Tochter einer einflussreichen Familie aus der Region in das Kloster eintrat. Die Nonnen, deren Namen verzeichnet sind, kamen alle aus der Familie Hume oder deren weitläufigen Gefolgschaft.

Bereits im Jahre 1558, noch vor der Reform, hatte das Kloster fast alle Ländereien und Besitztümer verloren. Während der Reformation erhielten die ursprünglichen Spender oder deren Erben vorübergehend ihre ehemaligen Besitztümer zurück. Jedoch sollte ein Drittel davon in Besitz der neuen reformierten Kirche bleiben, um für die enteigneten Mönche und Nonnen zu sorgen. Ferner sollten hiervon die Gehälter der Pfarrer und Schulleiter und die Errichtung neuer Schulen gezahlt werden. Diese Lösung stieß bei den einflussreichen Adligen auf wenig Verständnis und sie weigerten sich nach Erhalt ihrer Güter wieder etwas abzugeben.

# **Abbey St. Bathans**

## **Das Ende des Klosters und die neuen Besitzer von Abbey St. Bathans**

Im Jahre 1565 überreichte die Äbtissin Elizabeth Lamb eine Urkunde an Alexander, den 5. Lord Hume besiegelte damit das Ende der Abtei. Das Kloster war zwar nie ein so imposantes Gebäude wie die anderen Klöster in den Borders, doch die Abtei teilte mit ihnen zumindest dasselbe Schicksal. Auch sie hatte die Zerstörungen und Entweihungen in den Jahren 1543 und 1545 hinnehmen müssen und wurde im Zuge der Reformation im Jahre 1560 so stark beschädigt, daß sie sich nie wieder erholte.

Mit der Urkunde aus dem Jahre 1565 erhielt Alexander die gesamten Ländereien des Klosters. Hierzu gehörten das Land des Kloster St. Bathans (ca. 54 Morgen) mit weiteren 15 Morgen Ackerfläche, die Länder von Frampeth und Hardhissels sowohl mit Korn als auch mit Tuch-Mühlen, die Länderein von Blackerston, 104 Morgen Land in Quixwood, 54 Morgen Land in Stenton und 54 Morgen Land in Kimmerghame.

Später ging der Besitz über in die Hände der Humes of Wedderburn. Im Jahre 1606 wurde das Kloster von St. Bathans vorübergehend der Sitz von Lord Lindsay, dem Sohn des Erzbischofs von Glasgow. Ob er jedoch Besitzer oder nur Gast war ist nicht ganz klar, denn im Jahre 1620 ging der Besitz an James Hume, der ihn an seinen Sohn Alexander im Jahre 1643 vermachte.

Im Jahre 1683 ging der Besitz dann an Referent George Hume, der zu dieser Zeit Pfarrer in Ayton war. Auf ihn folgte sein Sohn John, Pfarrer in Greenlaw, der im Jahre 1768 die Ländereien von Abbey St. Bathans an John Turnbull einem Schriftsteller und Duns verkaufte.

Danach ging der Besitz im Jahre 1807 an Georange Turnbull, der ihn 1855 an seinen Sohn John vererbte. Darauf folgten 1891 George Gillon Turnbull (Neffe von George Turnbull), 1928 Andrew Gillon (Neffe von George Gillon Turnbull), 1948 Stair Andrew Gillon (sein Bruder), 1955 Nina Gillon (Witwe von Stair Andrew Gillon) und zuletzt 1964 Isabella Agnew Gillon, die Enkelin von Stair Andrew Gillon).

## **Die neue Gemeindekirche**

Nach der Reformation wurde die Abteikirche in eine Gemeindekirche umgewandelt für die Ortschaften Abbey St. Bathans und Strafuntin, die später eingemeindet wurde. Die neue Kirche war ein sehr bescheidenes Gebäude ohne Fenster und Sitzbänke – nur mit Stroh ausgelegt.

Im Jahre 1651 wurden dann neue Kirchenstühle eingebaut und im 18. Jht. entstand die Kanzel an der Nordwand. Vor rund einhundert Jahren erlebte die Kirche weitere umfassende Reparaturen und Umbauten. So wurden eine Empore für die Adligen „Laird's Loft“, der Glockenturm und der Vorraum errichtet. Im Jahre 1726 wurden erstmalig die Fenster verglast und 1820 wurde die Glocke gekauft. Vieles der heutigen Kircheneinrichtung stammt aus der Renovierung im Jahre 1858, der 1945 der Abendmahlstisch und 1949 der Taufstein hinzugefügt wurde.